



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung



**LEHRPLAN FÜR DIE
BERUFSFACHSCHULEN,
SCHULLEHRPLÄNE**

Angebotsbeschreibung

UMSETZUNG BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

Angebote für die Umsetzung von beruflichen Grundbildungen

Bildungserlasse	Bildungsverordnung		Bildungsplan
Umsetzungsplanung	Informations- und Ausbildungskonzept (IAK)		
	Informationsveranstaltung		
Umsetzungsdokumente für die Lernorte	Lehrbetriebe	Überbetriebliche Kurse	Berufsfachschulen
	Ausbildungsprogramm für die Lehrbetriebe	Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	Lehrplan für die Berufsfachschulen
	Lerndokumentation		Schullehrpläne
Leistungsdokumentation	Bildungsberichte	Kompetenznachweise	Zeugnis
Umsetzungsdokumente für die Qualifikationsverfahren (QV)	QV mit Abschlussprüfung		
	Ausführungsbestimmungen zum QV mit Abschlussprüfung		
	Prüfungsdokumente		
	Evaluationsinstrumente		
Angebote für Berufsbildungsverantwortliche	Erfahrungsaustauschtreffen	PEX-Schulung	

Überblick über das Angebot

Erstellen des Lehrplans für die Berufsfachschulen und Erarbeitung der Schullehrpläne - Angebot	Dienstleistungen / Abgrenzungen	Zielgruppen	Umfang EHB-Leistung
Unterstützung und Begleitung der von der OdA und Berufsfachschulen eingesetzten Arbeitsgruppe beim Erstellen des Lehrplans für die Berufsfachschule (gesamtschweizerischer Lehrplan)	<ul style="list-style-type: none"> Planung und Vorbereitung der Erarbeitung des Lehrplans für die Berufsfachschule (BFS) Beratung beim Definieren der Struktur / Inhalte des Lehrplans für die BFS Begleitung und Beratung bei der Ausgestaltung des Lehrplans für die BFS (wann, mit welchen Inhalten und in welchem Umfang werden die Handlungskompetenzen unterrichtet). 	Arbeitsgruppe Lehrplan für die BFS	5 Arbeitstage
Unterstützung der Berufsfachschullehrpersonen beim Erstellen des Schullehrplans (regionaler resp. schulspezifischer Schullehrplan)	<ul style="list-style-type: none"> Beratung und Begleitung beim Erstellen des Schullehrplans auf der Basis des Lehrplans für BFS (schulspezifische zeitliche, inhaltliche und organisatorische Anpassungen) Beratung und Begleitung bei der Schulung der Lehrpersonen (pro Ausbildungsjahr) Beratung und Begleitung bei der Schulung der Lehrpersonen (pro Ausbildungsjahr) 	Von der Berufsfachschule delegierte Lehrpersonen (regionale Arbeitsgruppen) Alle Lehrpersonen des Berufs	Pro Lehrjahr je 1 Arbeitstag in der Romandie und im Tessin und je 2 Arbeitstage in der Deutschschweiz

Detailbeschreibung des Angebots

Der Lehrplan für die Berufsfachschulen (Lehrplan BFS) gibt den Rahmen für eine möglichst einheitliche Umsetzung des Bildungsplans in allen Schulen der Schweiz vor. Er wird im Auftrag der zuständigen Organisation der Arbeitswelt (OdA) des jeweiligen Berufs von einer Arbeitsgruppe erstellt; diese besteht neben der Projektleitung OdA aus Lehrpersonen sowie Vertretungen von üK und Betrieben. Der Lehrplan BFS definiert, wie die Rahmenbedingungen der Bildungsverordnung und die Inhalte des Bildungsplans an den Schulen umzusetzen sind und ist die Grundlage, auf der die einzelnen Schullehrpläne entwickelt werden.

Der Lehrplan umfasst idealerweise ein pädagogisch-didaktisches Konzept, das Hinweise zum handlungskompetenzorientierten Unterricht gibt und Aussagen darüber macht, wie die Koordination mit den anderen Lernorten erfolgt. Eine Übersicht zeigt, wann die einzelnen Handlungskompetenzen unterrichtet werden. Die Handlungskompetenzen werden präzisiert: die schulischen Leistungsziele, die Unterrichtsinhalte

und Hilfsmittel, methodische Vorgehensweisen und Prüfungsmethoden sind beschrieben. Der Fokus liegt dabei immer darauf, den Schulen und den Lehrpersonen ein Instrument zur Verfügung zu stellen, mit dem sie den Unterricht konsequent auf die beruflichen Situationen (also Situationen aus dem Arbeitsalltag) ausrichten können.

In den Schullehrplänen werden die Angaben des Lehrplans für die Berufsfachschulen konkretisiert. Die Lernthemen und die entsprechenden Lektionen werden auf die einzelnen Schulwochen verteilt und Unterrichtsplanungen mit Hinweisen auf geeignete Unterrichtsmaterialien sowie Lernformen werden modellhaft erstellt.

Die Arbeit an den Schullehrplänen ist mit der Schulung der Lehrpersonen zu verbinden. Wie ist der Unterricht konkret zu planen, durchzuführen und auszuwerten, wenn er nicht mehr nach Fächern, sondern nach Handlungskompetenzen organisiert ist? Wie werden die Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen¹ aufgebaut,

¹In KoRe-Bildungsplänen im Katalog der Ressourcen zu finden; in den handlungskompetenzorientierten Bildungsplänen als Leistungsziele und MSSK formuliert.

damit die Lernenden die im Schullehrplan beschriebenen Situationen bewältigen können? Wie ist die Fachlogik einzubauen? Welche Inhalte sind zu vermitteln, auf welche muss verzichtet werden? Wie werden die Lernthemen bewertet? Diese und ähnliche Fragen sind an den Schulungen zu thematisieren und Lösungen dafür sind zu entwickeln.

Nutzen

Mit dem Lehrplan BFS erhalten die Berufsfachschulen die Grundlage für die Erarbeitung ihrer Schullehrpläne und für die Ausrichtung des Unterrichts auf Handlungskompetenzen. Die OdA kann mit dem Lehrplan BFS die von ihr gewünschten Rahmenbedingungen und Vorgaben für die Umsetzung des Bildungsplans und der Bildungsverordnung in Schullehrpläne der Berufsfachschulen festschreiben und die Umsetzung der schulischen Bildung im Sinn der Revision sicherstellen. Ein handlungskompetenzorientiert gestalteter Lehrplan BFS bzw. Schullehrplan unterstützt den Transfer des Gelernten in die Praxis und erhöht somit die Arbeitsmarktfähigkeit.

Qualitätskriterien

Beim Erbringen dieser Dienstleistung orientieren wir uns an den folgenden Qualitätskriterien:

- **Der Lehrplan für die Berufsfachschulen ist handlungskompetenzorientiert gestaltet**
Der Lehrplan BFS führt die handlungskompetenzorientierte Logik des Bildungsplanes fort, d.h. er fördert die Orientierung des Unterrichts an den beruflichen Handlungssituationen. Ziel ist, dass die Lernenden in den beruflichen Handlungssituationen kompetent handeln; in den Berufsfachschulen werden das dazu notwendige Wissen und die nötigen Fertigkeiten erworben. Der Lehrplan stellt dar, welche Themen (resp. schulischen Inhalte) unterrichtet werden sollen, damit die Lernenden die betreffende berufliche Situation bewältigen können und wie viele Lektionen dafür veranschlagt werden.
- **Der Lehrplan für die Berufsfachschulen setzt die berufsspezifischen Ziele der Revision um**
Die pädagogischen Ziele, die für die Revision leitend waren, werden im Lehrplan BFS aufgenommen und angemessen berücksichtigt. Diese Grundsätze

können die Art und Weise der Lernortkoordination betreffen, die einheitliche Ausbildung in der gesamten Schweiz oder die Neuausrichtung verschiedener Berufe oder Fachrichtungen innerhalb eines Berufsfelds.

- **Der Lehrplan für die Berufsfachschulen berücksichtigt sämtliche Vorgaben des Bildungsplans resp. der Bildungsverordnung**
Der Bildungsplan definiert die Inhalte der beruflichen Grundbildung und bildet die Basis für die Ausbildung an allen Lernorten. Er gibt somit den Umfang, das Anspruchsniveau und die Verarbeitungstiefe der schulischen Inhalte vor. In der Bildungsverordnung (resp. im Bildungsplan) wird die Anzahl Lektionen vorgegeben, innerhalb derer die Berufskennnisse zu vermitteln resp. zu erwerben sind. Der Lehrplan BFS übernimmt diese Vorgaben und stellt so sicher, dass diese bei der Erarbeitung der Schullehrpläne eingehalten werden.
- **Der Lehrplan für die Berufsfachschulen lässt den Schulen in der Ausarbeitung ihrer Schullehrpläne angemessenen Gestaltungsfreiraum**
Der Lehrplan BFS ist so ausgestaltet, dass bei der Ausarbeitung der Schullehrpläne schulorganisatorische Gegebenheiten und regionale Gewohnheiten berücksichtigt werden können.
- **Die Schullehrpläne konkretisieren den handlungskompetenzorientierten Ansatz des Lehrplans BFS**
Die Schullehrpläne nehmen die Handlungskompetenzorientierung des Lehrplans BFS auf und präzisieren die dortigen Angaben für den Unterricht in den einzelnen Schulen. Die Schullehrpläne sind so gestaltet, dass die Lehrpersonen ihren Unterricht handlungskompetenzorientiert durchführen können.
- **Die Schullehrpläne weisen auf die spezifischen Möglichkeiten der thematischen Verknüpfung und der Zusammenarbeit mit dem allgemeinbildenden Unterricht hin**
Für den Aufbau gewisser Handlungskompetenzen kann es Sinn machen, dass berufskundliche und allgemeinbildende Inhalte verknüpft werden. Beim Erarbeiten der Schullehrpläne werden die entsprechenden Themen bezeichnet und mögliche Zusammenarbeitsformen aufgezeigt.

- **Die Schullehrpläne zeigen exemplarisch den didaktisch-methodischen Aufbau einer Handlungskompetenz im Unterricht auf**
Die Schullehrpläne enthalten mindestens ein konkretes Beispiel, wie der Erwerb einer Handlungskompetenz im Unterricht geschehen kann. Dieses Beispiel ist innerhalb einer Schulung mit möglichst allen Lehrpersonen, welche diese Handlungskompetenz unterrichten, gemeinsam zu erarbeiten.
- **Die Schullehrpläne werden mit den Lehrpersonen der Berufsfachschulen erstellt, die am jeweiligen schulischen Lehr-Lernprozess beteiligt sind und schaffen so Verbindlichkeit**
Damit die Schullehrpläne gelebt werden und als Instrument für die Planung, Durchführung und Auswertung des schulischen Unterrichts der einzelnen Lehrpersonen zum Einsatz kommen, werden sie in einem Prozess erarbeitet, in den alle relevanten Personen eingebunden sind.

Rahmenbedingungen

Voraussetzungen

Die interne Vernehmlassung des Bildungsplans und der Bildungsverordnung ist abgeschlossen. Idealerweise sind beide Dokumente erlassen; die Erstellung des Lehrplans und der Schullehrpläne braucht in der Regel mehr Zeit als die zur Verfügung stehenden ca. acht Monate vom Erlass bis zum Beginn des ersten Lehrjahrs. Idealerweise beginnt die Arbeit am Lehrplan für die Berufsfachschule zwei Jahre vor dem Beginn des ersten Lehrjahrs nach neuem Bildungsplan; ein Jahr ist für die Erarbeitung des Lehrplans vorzusehen, das zweite Jahr dient der Erstellung der Schullehrpläne und der Vorbereitung der Lehrpersonen auf den Unterricht.

Die Schulleitungen delegieren Lehrpersonen zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe. Die Lehrpersonen sind innerhalb der Schule, der Fachschaft und gegebenenfalls des Fachlehrerverbands anerkannt, so dass man davon ausgehen kann, dass die geleistete Arbeit auch umgesetzt wird, d.h. dass die Vorgaben des Lehrplans akzeptiert und in den Schullehrplänen konkretisiert werden. Die in die Arbeitsgruppe delegierten Lehrpersonen sollten von ihren Schulen für ihre Arbeit angemessen entschädigt werden. In der Arbeitsgruppe arbeiten mindestens eine Vertretung von üK und Betrieb mit.

Die Schulleitungen schaffen die Rahmenbedingungen für Informations- und Schulungsanlässe, damit die Lehrpersonen den handlungskompetenzorientierten Ansatz verstehen, akzeptieren und danach unterrichten können.

Form und Umfang

Der Lehrplan BFS wird in der Regel mit einer Arbeitsgruppe erarbeitet. Die Gruppe wird bei der Konzeption des Lehrplans beraten und während der Ausführung begleitet. **Es stehen EHB-seitig fünf bundesfinanzierte Arbeitstage zur Verfügung.**

Der Schullehrplan wird in der Regel pro Schule von einer Arbeitsgruppe erarbeitet. Die Gruppe wird beim Schreiben des Schullehrplans und bei der Planung allfälliger Schulungen der Lehrpersonen beraten. **Dafür stehen EHB-seitig pro Beruf und Lehrjahr je vier bundesfinanzierte Arbeitstage zur Verfügung (zwei Tage in der Deutschschweiz, je ein Tag in der Westschweiz und im Tessin).**

Weitere Hinweise / Vorgehensweise

Vorbereitungsarbeiten

Als erstes wird mit dem Auftraggeber, also der OdA, der Gesamtprozess geplant. Die Vorgaben des Informations- und Ausbildungskonzepts IAK werden dabei berücksichtigt und konkretisiert. Im Sinn der Lernortkooperation empfiehlt es sich, die Umsetzungsdokumente für alle drei Lernorte in einem gemeinsam geplanten Prozess zu erstellen.

Abhängig von der Anzahl Schulorte und vom Mengengerüst der Lernenden wird mit der OdA geklärt, ob lediglich der Lehrplan für die Berufsfachschulen erarbeitet werden soll oder ob die Erarbeitung von Schullehrplänen vorgesehen ist.. In jedem Fall sind für die Begleitung der Lehrpersonen entsprechende Gefässe vorzusehen (Schulungen und/oder Arbeitstreffen).

Nach einem gemeinsamen „Kick-off“, an dem von Vorteil sämtliche involvierten Personen teilnehmen und an dem das gewählte Vorgehen und der Zeitplan vorgestellt werden, wird im Lauf von drei bis vier Arbeitssitzungen der Lehrplan für die Berufsfachschulen entwickelt.

Pädagogisch-methodisches Konzept

Als erstes wird das pädagogisch-methodische Konzept erarbeitet. Kernstück ist die Beschreibung, was der handlungskompetenzorientierte Ansatz bedeutet und wie die Situationsdidaktik im Unterricht umgesetzt wird (z.B.: „Der Unterricht wird konsequent handlungskompetenzorientiert gestaltet. Ausgangspunkt des Unterrichts sind konkrete Situationen aus dem Arbeitsalltag resp. Problemstellungen aus dem Arbeitsalltag. Die dazu nötigen Ressourcen wie fachliches Wissen und Können, Arbeitstechniken, Problemlösemethoden etc. werden im Unterricht erarbeitet und gefestigt.“). Weiter wird im pädagogischen Konzept die Zusammenarbeit der Lernorte beschrieben; im besten Fall sind die Curricula der Berufsfachschulen auf die anderen Lernorte abgestimmt, d.h. sie nehmen zeitlich und inhaltlich Bezug auf das Ausbildungsprogramm für die üK und falls möglich auch auf das Ausbildungsprogramm für die Lehrbetriebe. Auch mit der Lerndokumentation kann die Koordination zwischen den Lernorten unterstützt werden. Sie ist zwar ein betriebliches Arbeitsmittel, aber es macht Sinn, in der Berufsfachschule mit den Lernenden ihre Einträge zu thematisieren und zu bearbeiten. Wichtig sind weiter Hinweise zur Gestaltung des Unterrichts, Beispiele von geeigneten Methoden und Arbeitsformen und Hinweise zu Feedback und Bewertung der Leistungen.

Das pädagogisch-methodische Konzept kann Teil des Lehrplans sein oder als separates Dokument erstellt werden. Falls es Teil des Lehrplans ist, macht es Sinn, das pädagogisch-methodische Konzept in die jeweiligen Schullehrpläne aufzunehmen.

Erarbeitung des Lehrplans

Die Handlungskompetenzbereiche und die Handlungskompetenzen wie auch die Lektionentafel bilden die Grundlage des Lehrplans. Im Idealfall können die Handlungskompetenzen als eine Einheit unterrichtet werden. Die Arbeitsgruppe konkretisiert die schulischen Leistungsziele der jeweiligen Handlungskompetenz, indem sie die Inhalte und Themen auflistet, die unterrichtet werden müssen, um die berufliche Situation professionell meistern zu können. Sie legt auch fest, wieviel Zeit, also wie viele Lektionen, dies braucht und in welchem Semester die Handlungskompetenz unterrichtet wird. Weiter werden Angaben zu Unterrichtsmaterialien und Hilfsmitteln gemacht.

Die zeitliche Abfolge ist so zu bestimmen, dass eine optimale Lernortkooperation möglich ist. Im

Idealfall ist pro Handlungskompetenz festgelegt, wann diese im überbetrieblichen Kurs (üK) vermittelt wird. Die Lehrpersonen können den Lehrplan für die Berufsfachschulen so aufbauen, dass die schulischen Inhalte und jene der üK aufeinander abgestimmt sind. Je nach Bildungsplan kann es Sinn machen, zwei oder mehrere Handlungskompetenzen zu einem Lernthema zusammen zu fassen. Diese Arbeit ist von einer Arbeitsgruppe zu leisten, in der von Vorteil Lehrpersonen aller Schulen vertreten sind. Um die Koordination mit den anderen Lernorten sicher zu stellen, sollte neben einer Vertretung der üK auch der Lernort Betrieb angemessen vertreten sein. Es sind mindestens drei Arbeitsgruppensitzungen einzuplanen. Die Arbeitsgruppe wird von der/dem Projektverantwortlichen EHB begleitet.

Ist der Lehrplan erstellt, wird er von der Kommission Berufsentwicklung und Qualität genehmigt.

Erarbeitung der Schullehrpläne

Ist der Lehrplan für die Berufsfachschule genehmigt, wird dessen Umsetzung an den einzelnen Schulen geplant. Wie diese Arbeit organisiert wird, hängt sehr stark von den Gegebenheiten im Beruf resp. im Berufsfeld ab. Es kann sein, dass drei Arbeitsgruppen ausreichen (eine pro Sprachregion), je nach Anzahl und Grösse der Schulen kann es jedoch nötig sein, pro Schule eine Arbeitsgruppe zu bilden.

Damit der Wechsel von Fächern zur Handlungskompetenzorientierung gelingt, ist die Information und Schulung der Lehrpersonen wichtig. Die Lehrpersonen sollen von Beginn weg in den Prozess einbezogen sein und diesen mitgestalten.

Die Erarbeitung der Schullehrpläne beginnt deshalb von Vorteil mit einem Anlass, an dem alle Lehrpersonen teilnehmen. Das pädagogisch-didaktische Konzept und der Lehrplan für die Berufsfachschule werden vorgestellt, und die Lehrpersonen werden über die Art und Weise der Erarbeitung der Schullehrpläne orientiert.

Je nach Anzahl Arbeitsgruppen werden diese direkt durch eine/n Projektverantwortliche/n EHB begleitet oder es wird eine Steuergruppe gebildet, die von der/dem Projektverantwortliche/n beraten wird.

Neben dem Erstellen des Schullehrplans ist der Schulung der Lehrpersonen genügend Aufmerksamkeit zu schenken. Im Jahr vor Beginn des ersten Lehrjahrs nach neuem Bildungsplan sind zwei bis drei obligatorische

Schulungen zu planen. Die Themen ergeben sich aus der Art und Weise des Prozesses; in jedem Fall sind die Lehrpersonen darin zu schulen, wie der Unterricht nach neuem Schullehrplan zu planen, durchzuführen und auszuwerten ist. Neben den obligatorischen Schulungen sind freiwillige Weiterbildungsanlässe vorzusehen, die auf die Bedürfnisse der Lehrpersonen ausgerichtet sind.

Während des ersten Lehrgangs ist pro Lehrjahr mindestens ein obligatorischer Anlass für die Lehrpersonen vorzusehen, damit die Einführungsphase des Schullehrplans optimal verläuft und damit die

Erfahrungen ausgetauscht und ausgewertet werden können. Diese Anlässe können im Rahmen des Angebots „Erfahrungsaustauschtreffen während des ersten Lehrgangs“ in der Leistungsvereinbarung festgelegt werden.

Wünscht eine Schule oder eine OdA Weiterbildungen der Lehrpersonen, die mehr umfassen als diesen jährlichen Austausch, werden diese als kostenpflichtiges Angebot offeriert.

Referenzprojekte

Fachfrau / Fachmann Textilpflege EFZ: Erarbeitung und Umsetzung Schullehrplan, Start 2017

Auftraggeber: Verband Textilpflege Schweiz VTS, 2016

Berufsfeld Gebäudehülle (5 Berufe EFZ / 5 Berufe EBA; Start 1. Lehrjahr nach neuem Bildungsplan im August 2017):

Erarbeitung und Umsetzung der Schullehrpläne für die beiden existierenden Schulen Deutschschweiz und Westschweiz

Auftraggeber: Verein Polybau

Kontakte

Jean-Pierre Perdrizat

Nationaler Leiter Zentrum für Berufsentwicklung

Telefon: +41 58 458 22 53

zfb@ehb.swiss

Rolf Felser

Bereichsleiter

Telefon: +41 58 458 28 69